Katrin Lugerbauer

Blütenreich

Ausdauernde und außergewöhnliche Gestaltungsideen mit Blumenzwiebeln und Stauden

blv

Inhalt

Vorwort 7

Die Welt der Zwiebeln & Stauden 8

Stauden und Zwiebeln – so wachsen sie 11

Wunderbare Stauden und ihre Bedeutung für Gärten 21

Zwiebelpflanzen im Garten 26

In Kultur genommen – vom Tulpenwahn bis zur Galanthophilie 29

Was Zwiebelpflanzen mögen – den richtigen Standort finden 35

Die passende Zwiebel – schwierige Standorte besiedeln 39

Die (schöne) Qual der Wahl 50

Gestaltung und Auswahl – Zwiebeln für Staudenbeete 53

Zwiebelblüher fürs ganze Gartenjahr 62

Vielfalt vom Vorfrühling bis in den Herbst 65

Kombinationen für jeden Garten 92

Blütenreich ins neue Gartenjahr 95

Vollfrühling – und auf einmal sind die Beete voll 103

Spätfrühling – Zeit der Tulpen 113

Frühsommer – Zeit für Allium-Arten 123

Hochsommer und Herbst – der Höhepunkt des Jahres 133

Pflege, Düngung, Vermehrung 142

Hegen und pflegen von Beeten im Gartenjahr 145

Düngen und Vermehren – für Wachstum und Gedeihen 153

Blühkalender 162

Register 164

Über die Autorin – Adressen 166

Impressum 167

Zwiebelpflanzen und Stauden – Ein besonderes Team

Wenn etwas die meisten Gärten in unseren Breiten eint, dann sind es Schneeglöckchen und Krokus, die im Frühling als Erstes erscheinen und mit ihrer unerschrockenen Blüte – noch ganz nah am Winter – für Farbe sorgen. Dieser Blitzstart ist wohl einer der Punkte, der Menschen an Zwiebelgewächsen besonders fasziniert: Eben lag noch Schnee und schon breitet sich ein bienenumschwirrter Blütenteppich aus. Daher ist es egal, wie verschieden die Gärten sind: Ein paar Blüten im Rasen, am Rand des Gemüsegartens oder mitten im Staudenbeet passen immer.

Aber was, wenn sie dann eingezogen sind? Eine Herausforderung bei der Verwendung von Geophyten ist schließlich ihr Jahresrhythmus, der sie von den anderen Pflanzen unterscheidet: Denn wenn es so richtig üppig wird im Garten und erste Rückschnitte anstehen, sind die kleinen Frühlingsblüher schon längst wieder verschwunden. Eingezogen und damit unsichtbar für uns, verbringen sie den Sommer in der Erde – und hinterlassen im Beet eine Lücke. Das gilt im Übrigen für alle Zwiebelblüher, und hier kommt dieses Buch ins Spiel: Denn wenn Stauden und Zwiebelpflanzen gekonnt gemeinsam verwendet werden, lässt sich die Blütezeit eines Beetes vom Vorfrühling bis zum Spätherbst ausdehnen – mit Vorteilen für alle Beteiligten. So bilden Stauden mit ihrem Laub den passenden Kontrast zu üppigen Zwiebelpflanzenblüten, verweben ihre Blütenstände miteinander und breiten ihre Blüten und Blätter über welke Zwiebelpflanzen.

Dazu kommt eine beeindruckende Vielfalt an Zwiebelpflanzen, die in unseren Gärten problemlos gedeihen und Pflanzungen merkbar aufwerten können. Längst sind nicht mehr nur Tulpen, Narzissen und Krokus verfügbar, sondern auch Wildarten, kleinblütige Pflanzen und zahlreiche neue Sorten in den erstaunlichsten Farben. Gleichzeitig ändert sich unsere Art zu gärtnern: Harken wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen – stattdessen sollen Gärten prächtig sein, ohne viel Zeit zu fordern, und Blüten bieten, die auch dann erscheinen, wenn nicht jede Woche im Garten gearbeitet wird. Stauden und Zwiebelpflanzen sind hier eine ideale Option: Bei guter Auswahl robust, langlebig und zum Teil sich von selbst vermehrend bilden sie eine verlässliche Pflanzengemeinschaft, die nur weniger Eingriffe bedarf. Häufig ist nämlich kein großer Aufwand notwendig, um schöne Blumenbeete zu erhalten – entscheidend ist nur die Auswahl der geeigneten Pflanzen und das Wissen um ihre Bedürfnisse.

Dabei ist es keineswegs notwendig, Beete umzugraben und völlig neu anzulegen: Viele Zwiebelblüher sind bestens geeignet, Beete im Nachhinein aufzuwerten. So schließt Kugellauch – hierbei meine ich allgemein Zierlauch mit kugeligen Blütenköpfen, im Gegensatz zu der Art Kugel-Lauch (*Allium sphaerocephalon*) – frühsommerliche Blühlücken. Montbretien schaffen im Hochsommer spannende Kontraste und im Frühling kann ein farbenprächtiger Start in die Gartensaison ermöglicht werden. Neben bekannten Arten möchte ich Ihnen Alternativen vorstellen, die mit exotischem Aussehen und beeindruckendem Wuchs Potenzial für neue Lieblingspflanzen haben.

Der in diesem Buch gezeigte Weg führt Sie dabei nicht zu Tulpenbeeten oder Monokulturen, die bei Gartenschauen oft im Mittelpunkt stehen, sondern über naturnahe Pflanzungen zu nachhaltigen Beeten, die bei geeigneter Pflanzenwahl jahrelang Freude machen.

Und schlussendlich soll das Buch Gartenfreunde dazu ermutigen, in ihren Beeten etwas Neues auszuprobieren, ungewöhnliche Pflanzen, Stauden ebenso wie Zwiebelblüher, zu verwenden und sowohl in ästhetischer als auch in ökologischer Hinsicht einen Mehrwert zu erzielen.

Die passende Zwiebel – schwierige Standorte besiedeln

Es gibt im Garten kaum eine Stelle, die nicht bepflanzt werden kann. Aber dazu braucht es die richtige Auswahl! Die meisten Zwiebelpflanzen bevorzugen Sonne und durchlässigen Boden – nur dann sind sie ausdauernd und robust.

BEI STAUNASSEN, LEHMIGEN BÖDEN beginnen die Probleme für die Zwiebeln schon im Sommer, ihr Todesurteil sind schließlich nasse Winter: Auch die Nachbarpflanzen brauchen in dieser Zeit des Jahres weniger Feuchtigkeit, Bäume haben kein Laub und damit weniger Wasserbedarf und in vielen Regionen Mitteleuropas regnet es nun besonders viel. Genau diese Konstellation kann in lehmigen Böden mit schlechtem Wasserabfluss zu großen Schäden im Zwiebelpflanzenbereich führen. Daher sollte an bekanntermaßen staufeuchten Stellen, wo beispielsweise im Winter oder bei der Schneeschmelze kleine Tümpel entstehen, nicht unbedingt das größte Tulpenbeet angelegt werden. Besser ist es in diesem Fall, sich auf kleine Erhöhungen zu konzentrieren oder ausgesuchte Stellen mit der großzügigen Gabe von Sand ins Pflanzloch und vor allem unter die Zwiebel zu verbessern. Auf diese Weise kann man sich herantasten und herausfinden, ob die Zwiebeln klarkommen oder wegbleiben. Würde man sofort Hunderte Zwiebeln setzen, dann wäre es schade um die Pflanzen. Oder man wählt gleich passende Pflanzen aus.

Von links im Uhrzeigersinn: Egal, welchen Platz es im Garten zu besiedeln gilt, irgendeine Zwiebelpflanze wird sich finden. So mögen Frühlings-Knotenblumen Staunässe, Schnittlauch schätzt Sonne und *Galanthus elwesii* mag es sommertrocken. Kugellauche sind Allroundtalente und Narzissen lieben lehmigen Boden.

Staunasse und feuchte Böden

Obwohl bisher betont wurde, dass feuchte Standorte Probleme bereiten können, möchten doch einige Arten genau an solchen Standorten stehen. Für den Rand von Teichen, an Quellsteinen oder entlang von Bachläufen, wo zumindest höhere Luftfeuchtigkeit herrscht, bei Überfließen aber auch richtige Nässe, eignen sich Frühlings-Knotenblumen (*Leucojum vernum*). Sie stammen aus den Auen und Schwemmländern des mitteleuropäischen Alpenvorlandes und sind an Frühlingshochwässer gewöhnt, weil sie genau zur Schneeschmelze blühen. In der Wachstumsphase im Winterhalbjahr machen ihnen daher selbst zeitweilige Überschwemmungen und die sonst so viel gefürchtete Staunässe nichts aus. Ihre im Spätfrühling und Frühsommer blühende hohe Verwandte, die Sommer-Knotenblume

Von links oben im Uhrzeigersinn: Bei Schneeglöckchen liegen die Unterschiede im Detail: Sorten mit grünen Spitzen an den äußeren Blütenblättern gibt es öfter, seltener sieht man durchwegs grüne innere Blütenblätter. Glänzendes Laub hat *Galanthus woronowii*, *Galanthus elwesii* besticht durch Größe, gefüllt blüht die Sorte 'Hambutt's Orchard'. Eine echte Rarität ist die »gelbe« Sorte 'Blonde Inge'.

Galanthus – kleine Blüten, große Wirkung

Schneeglöckchen gelten als Inbegriff des Frühlings. Sie sind, wohl aufgrund des eingängigen Namens, vielen Menschen bekannt. In kaum einem Garten fehlen sie, und wenn es nur ein einzelner Tuff am Rand des Gemüsebeets ist. Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass sich Schneeglöckchen erst vergleichsweise kurz in Gartenkultur befinden. Ursprünglich nicht in ganz Europa beheimatet, gelangten sie von Süden her – vermutlich über Klostergärten und Pflanzenfreunde – in die heimischen Gärten und weiter bis nach England. Schon damals scheinen die Menschen den kleinen Frühlingsboten so zugetan gewesen zu sein, dass eine rasche Verbreitung erfolgte. Die einfache Vermehrung tat ihr Übriges und aus der bloßen Freude an den weißen Blüten wurde ab dem 18. Jahrhundert eine detailverliebte Begeisterung. Besonders in England wurden die Bestände im Frühling ganz genau beobachtet und abweichende Formen entnommen und gezielt weiterkultiviert. Mittlerweile sind Tausende Sorten im Umlauf, die sich mehr oder weniger stark unterscheiden und teilweise erschwinglich, manchmal aber nur zu utopischen Preisen erhältlich sind. Die wahren Raritäten scheinen zudem nur im Tausch gegen andere Besonderheiten in einen anderen Garten wechseln zu dürfen, was nur im Rahmen besonderer Veranstaltungen mit geladenen Gästen vonstattengeht. Das kleine Glöckchen umweht also nicht nur der Frühlingswind, sondern auch ein Hauch von »plant hunting« und englischer »Garten-Nerdigkeit«.

Da die Begeisterung schon längst auch das Festland ergriffen hat, sind etliche Sorten auf normalem Wege käuflich zu erwerben, ganz ohne ein Vermögen auszugeben oder Kontakte in englische Adelskreise vorweisen zu müssen. Nur flink muss man sein! Da Schneeglöckchen traditionell zur Blütezeit »in the green« verkauft werden, sind einige Veranstaltungen im Spätwinter Anlaufstelle für Freunde der kleinen weißen Blüten. (siehe auch S. 30)

Lohnenswerte Sorten

Sortenname	Besonderheit
'Atkinsii'	große Blüte, guter Wuchs
'Blonde Inge'	statt grüner Flecken gelbe
'Flore Plena'	dick gefüllte Blüten, die auch bei Regen offen bleiben
'Hippolyta'	grün gefüllt
'Primrose Warburg'	nicht gerade billig, aber deutlich anders: gelber Blütenknoten
'S. Arnott'	großblütig, deutlich höher als andere
'Viridapice'	grüne Tupfen auf den Enden der Blüten

Interessante Arten

Neben den Sorten sind auch einige Arten in Gartenkultur. Die auffälligste ist ganz sicher *Galanthus elwesii*, das breite, silbern schimmernde Blätter treibt und in allen Belangen größer und üppiger ist als das gewöhnliche *Galanthus nivalis*. Dazu blüht es etwas früher. Es möchte halbschattig und in durchlässigem Boden stehen, dann bildet es rasch große Horste und kann weitervermehrt werden. In Gärten verbreitet ist außerdem *Galanthus woronowii*, das man leicht am glänzend grünen Blatt erkennen kann. Es wird oft im Gartencenter unter dem Namen »Schneeglöckchen« verkauft, da sich seine Zwiebeln verlustfreier lagern lassen als die von *Galanthus nivalis*. Allerdings braucht es mehr Feuchtigkeit und vermehrt sich auf trockenen Böden langsamer. Ein Wermutstropfen der umgreifenden Schneeglöckchen-Begeisterung darf jedoch nicht verschwiegen werden: Aufgrund der Nachfrage war es bisher ein gutes Geschäft, wildwachsende Schneeglöckchen-Vorkommen in den Gebirgen rund ums Schwarze Meer für den europäischen Gartencenter-Markt zu plündern. Von der ökologischen Katastrophe ganz zu schweigen, sind die Zwiebeln meist vertrocknet, bis sie ins Gartencenter kommen. Daher ist es zu empfehlen, Schneeglöckchen nur in Gärtnereien zu beziehen, die selbst vermehren.

Links: Schachbrettblumen brauchen feuchten, aber zumindest humosen Boden und passen gut zu Elfenblumen, Taubnesseln und Narzissen. **Rechts:** *Fritillaria elwesii* gehört zu den wenigen Arten, die trocken und sonnig stehen mögen. Sie fühlen sich im Kiesbeet oder Steingarten wohl.

Gestaltungskriterien

Da die frühblühenden Sorten den spätblühenden mitunter gar nicht begegnen, ist es sinnvoll, für funktionierende Kombinationen Tulpen innerhalb der gleichen Klasse oder zumindest Blütezeit zu wählen. Welchen Blütentyp Sie bevorzugen, ist Geschmackssache, gefüllte Tulpen sind jedoch haltbarer, aber auch empfindlicher und nicht so langlebig sind (siehe Seite 84). Einige Sorten sind hingegen so effektvoll, dass sich das Pflanzen kleinerer Stückzahlen trotzdem lohnt, selbst wenn nicht alle als Dauergäste im Garten bleiben. Um die Chancen zu erhöhen, empfiehlt sich bei spektakulären Sorten eine Extra-Düngergabe, da Zuchtsorten am holländischen Zwiebelfeld bestens mit Nährstoffen versorgt sind, die im heimischen Gartenboden dann fehlen. Düngen ist daher für den Erhalt von Tulpen essenziell!

Fritillarien in allen Größen

Wer einen Hingucker für den Zwiebelpflanzengarten sucht, wird in dieser Gattung sicher fündig: Zu den beeindruckendsten Arten, die bei uns gehalten werden können, zählt bestimmt die Kaiserkrone (*Fritillaria imperialis*). In Gartenkreisen fasziniert sie schon seit der frühen Neuzeit, als die ersten Exemplare aus Gebirgen zwischen Irak, Afghanistan und dem Himalaya nach Europa gelangten – und noch heute ist es ein Erlebnis, die imposanten Blüten ab April in den Beeten auftauchen zu sehen.

Besondere Arten

Neben der als Kaiserkrone bekannten Art bieten Spezialgärtnereien zahlreiche weitere an, die von kleinen Steingartenpflanzen bis hin zu Solitärpflanzen reichen. Um sie im

Links: In letzter Zeit sieht man die Persische Kaiserkrone immer öfter, besonders die Sorte 'Adiyaman'. Hellgrün blüht 'Ivory Bells'. **Rechts:** Schon lange wohlbekannt ist die Kaiserkrone, von der es auch etliche Sorten gibt. Sie passt gut ins Frühlingsbeet und ist weithin sichtbar.

Garten erfolgreich anzusiedeln, sollte der jeweils bevorzugte Standort beachtet werden: Einige Arten schätzen sonnige, steinige Böden, andere benötigen schwere, nährstoffreiche Standorte, um gut zu gedeihen. Eine Besonderheit stellt die Schachbrettblume (*Fritillaria meleagris*) dar, da sie als eine der wenigen Zwiebelpflanzen feuchte Standorte nicht nur toleriert, sondern benötigt. Ihre gefleckten Blüten sind eine Bereicherung für halbschattige Standorte, und falls Sie über frühlingsfeuchte Gartenbereiche verfügen, sollten Sie unbedingt ein paar Dutzend pflanzen, die sich mit der Zeit von selber verbreiten.

Die meisten kleineren Arten schätzen gemäß ihrer Heimatregion einen frühlingsfeuchten, aber sommertrockenen Standort. Diese Bedingungen können am einfachsten geboten werden, wenn Sie die Zwiebeln in mineralische, durchlässige Erde pflanzen und im Falle eines trockenen Frühjahrs hin und wieder an eine Wassergabe denken. Dann können kleine bis mittelgroße Arten (*Fritillaria davisii*, *F. elwesii*, *F. michailovskyi, F. uva-vulpis)* eine interessante Bereicherung des Frühlingsgartens sein:

Persische Kaiserkrone

Aufgrund ihrer beeindruckenden Erscheinung wird die Persische Kaiserkrone (*Fritillaria persica*) seit einiger Zeit auch im Wechselflor von Gartenschauen oder in öffentlichen Anlagen zu Tulpen verwendet. Wenn Sie sich die Pflanze leisten (sie ist nicht ganz preiswert, aber umwerfend schön), sollten Sie sicherstellen, dass sie im Sommer trocken und durchlässig steht und ausreichend Dünger erhält; am besten einmal im Herbst und dann während der Vegetationszeit. So blühen sie verlässlich.

1 Tulpen im Staudenbeet – geht das?

Welche Tulpen in Ihrem Garten langlebig sind, hängt vom Boden ab und sollte am besten ausprobiert werden. Denn auch Sorten, die anderswo versagen, können gerade bei Ihnen passende Bedingungen vorfinden! In meinen Beeten habe ich hervorragende Ergebnisse mit Viridiflora-Tulpen erzielt, weshalb ich sie in fast allen Anlagen verwende. Vor allem die Sorte 'Spring Green' ist unverwüstlich und aufgrund ihrer weiß-grünen Färbung in jedem Farbschema eine willkommene Ergänzung. Im hier gezeigten Beet, das nun bereits über Jahre hinweg funktioniert, sind als Leitmotiv Viridiflora-Tulpen ('Spring Green' und 'Flaming Spring Green') eingesetzt. Als Farbtupfer, die die roten Flammen der einen Sorte aufnehmen, habe ich mit 'Jan Reus' und 'Fontainebleau' einige wenige Triumph-Tulpen hinzugefügt. Die farbliche Spannung entsteht nun durch Begleitstauden, die im gesamten Gartenteil immer wieder vorkommen und wie in einer Wiese in unregelmäßigen Gruppen auftreten. Eine davon ist die Rote Lichtnelke (*Silene dioica*), die sich reichlich aussät und die ich jeweils im Winterhalbjahr jäte, damit sie nicht überhandnimmt. Ihre gefälligen altrosa Blüten erscheinen von Mitte April bis in den Juni hinein und sind das verbindende Element für die Frühsommerstauden. Um die weißen Tulpen jedoch zum Leuchten zu bringen, braucht es dunkles Laub: Mit dem dunkelblättrigen Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris* 'Ravenswing') habe ich für mich die ideale Pflanze gefunden. Das feine Blattwerk der Staude lässt sie nie plump oder störend wirken; später zieren luftige Wolken aus feinen weißen Dolden das Beet – ein willkommener Rahmen für die Blüten des Kugellauchs.

Das gewisse Etwas ist dann per Aussaat von selber aufgetaucht: die Gold-Wolfsmilch (*Euphorbia polychroma*). Ihr grünliches Gelb nimmt die Farbe der letzten Narzissenblüten auf und bildet gleichzeitig die farbliche Klammer zum Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) in der Wildblumenwiese im Hintergrund.

---

2 Tulpen im Halbschatten

Auf durchlässigem Boden wie in meinem Garten sind Tulpen sogar im Halbschatten langlebig – dieser Umstand erlaubt ansprechende Kombinationen. Aber Vorsicht: Je feuchter der Boden ist, desto sonniger sollten Tulpen gepflanzt werden. Und falls es gar zu nass werden sollte, sind Narzissen und Kugellauch die zukunftsträchtigere Wahl.

Blattkontraste sind im Halbschatten ein wichtiges Gestaltungselement: Im gezeigten Beet wächst eine der größten Funkien-Sorten (*Hosta* 'Sum and Substance') zusammen mit der Kleinen Wiesenraute (*Thalictrum minus* 'Adiantifolium'), der Süßdolde (*Myrrhis odorata*) und einigen Storchschnäbeln. Im Verlauf des Jahres übernehmen Sumpf-Iris (*Iris pseudacorus*) – die trotz ihres Namens auf ganz normalem Gartenboden gut klarkommen –, Bergknöterich (*Aconogonon* 'Johanniswolke'), einige Phloxe und vor allem Staudenknöterich (*Bistorta amplexicaulis*). Im Frühling blühen dort tausende Schneeglöckchen, aber für die Phase direkt anschließend, von April bis Mai, fehlte immer Farbe – denn die Kugellauche (*Allium aflatunense* 'Purple Senstation') im Vordergrund blühen meist erst Anfang Mai auf. Ich habe nun versucht, mit einigen robusten Tulpen als Leitmotiv Farbe in die »Wiese« zu bringen. Weil die Schattenbeete im Hintergrund farbig genug sind, habe ich mich auf die schon bewährte 'Spring Green' verlassen und sie um die reinweiße 'White Triumphator' sowie orangene 'Ballerina' ergänzt. Einige geschenkte Tulpenzwiebeln aus einem aufgelassenen Beet, die Rot und Gelb ins Spiel bringen, sind ebenfalls dabei. Je nach Witterung werden die Blüten von ersten Storchschnäbeln (*Geranium reflexum* im Vordergrund), den Blüten der Falschen Alraunenwurzel (*Tiarella grandiflora*) und den weißen Blütenschirmen der Süßdolde (*Myrrhis odorata*) begleitet. Ohne die Tulpen wäre das Beet nur eine Mischung aus verschiedenen Grüntönen – mit nur vier Packungen Tulpen hat sich das Bild komplett verändert und das bestehende Beet konnte deutlich aufgewertet werden.

Frühsommer – Zeit für Allium-Arten

Phänologisch betrachtet beginnt der Frühsommer mit der Blüte von Holunder und Robinie – im Zwiebelpflanzenjahr kann die Zierlauchblüte die »Barfuß-Saison« im Garten auf eindrucksvolle Art eröffnen.

EILIGE SORTEN des Iran-Lauchs (*Allium aflatunense*) können zwar schon früher und sogar noch mit den letzten Tulpen zusammentreffen, nichtsdestotrotz kann *Allium* als Leitpflanze dieser Jahreszeit gelten, vor allem aufgrund der zahlreichen Arten und Sorten, durch die sich ihre Blütezeit bis in den Sommer hinein ausdehnen lässt.

Aus der Perspektive der Gartengestaltung sind sie ein Glücksfall: Ihre kugelrunde Gestalt hebt sich aus einer Pflanzung zuverlässig ab, was durch ihre langen Stängel, die über den Beeten schweben, noch betont wird. Auf diese Weise brechen sie die Ebene des Beets auf und verleihen einer Pflanzung Leichtigkeit; sie nutzen also den Freiraum über den anderen Stauden mit und verwandeln ihn – ganz ähnlich wie luftige, hohe Gräser – in einen Teil der Pflanzung. Das Erstaunliche ist, dass diese Wirkung in jedem Beet klappt und nicht nur für weitläufige Parks lohnenswert ist: Gerade kleine Beete, schmale Staudenstreifen und winzige Vorgärten profitieren davon, wenn durch die Wahl der Pflanzen der verfügbare Platz optimal, also auch in die Höhe, genutzt wird.

Dabei ist es gar nicht so entscheidend, wie viele Pflanzen verwendet werden; schon drei Lauchblüten an einer prominenten Stelle können die Stimmung in diesem Gartenteil bedeutend verändern. Die deutlichste Wirkung können diese kugeligen Blüten vor einem dunklem Hintergrund entwickeln oder freigestellt, ohne direkt anschließende Bepflanzung. Dass dieses Konzept auch auf ganz kleinem Raum funktioniert, beweist die Beliebtheit des Kugellauchs in der Floristik – wo im Grunde ganz ähnliche Gestaltungsprinzipien zum Einsatz kommen wie in unseren Staudenbeeten im Garten.

Von links oben im Uhrzeigersinn: Lila Kugellauch profitiert, wenn er gemeinsam mit dem weißen 'Mount Everest' gepflanzt wird. Bulgarenlauch wird von Bienen geliebt und passt aufgrund seiner eigenwilligen Blütenform gut zu Iris oder Akelei. Besonders harmonisch wirken Beete, wenn ähnliche Blütenformen – wie Kugellauch – auch an weiteren Stellen im Garten vorkommen. Der Riesen-Milchstern passt gut in sonnige Beete, braucht aber hohe Partner, die sein früh welkendes Laub verstecken. Holländische Iris machen viel her, sind aber schlank und können leicht nachträglich in Beeten gesetzt werden.

Zwiebelpflanzen: Die Geheimzutat für ganzjährige Blütenpracht

Ziehen die einen langsam ein, treiben die anderen schon aus: Durch die Kombination von Blumenzwiebeln und Stauden verwandeln Sie Ihren Garten in ein ganz persönliches Blütenreich voller Vielfalt und Abwechslung. Denn Zwiebelpflanzen sind ein unschlagbar vielseitiges Gestaltungselement – sie können unkompliziert in bestehende Stauden eingewoben werden und ermöglichen einen frühen Start ins Gartenjahr genauso wie eine Verlängerung der Saison in den Herbst hinein.

Gartengestaltung für leidenschaftliche Gärtner:
Mit Profiwissen rund um die standortgerechte Auswahl und erprobte Kombination von Zwiebelpflanzen und Stauden außergewöhnliche und ausdauernde Pflanzungen erfolgreich anlegen und pflegen

Blütenreichtum für jeden Garten:
Eigene Traumbeete anlegen – inspiriert durch eine Vielzahl von detailliert beschriebenen Beetsituationen für verschiedene Jahreszeiten und Standorte, neue und bestehende Pflanzungen

www.blv.de

ISBN 978-3-8354-1861-5

9 783835 418615